

Trebendorfer Tiergarten

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Görlitz
Forstbezirk: Oberlausitz
Naturraum: Niederlausitzer Grenzwall
Flächengröße: 24 ha
Höhenlage: 133 - 142m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Görlitz ca. 3 km nordwestlich des Bahnhofs Weißwasser im Naturraum Niederlausitzer Grenzwall. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Oberlausitz, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 626-91.

Das kompakte Gebiet befindet sich in der Braunkohlenfolgelandschaft des Lausitzer Reviers und liegt vollständig im gleichnamigen NSG, welches eine Gesamtgröße von ca. 201 ha aufweist. Es wird von Entwässerungsgräben durchzogen.

Das Gebiet ist eiszeitlich geprägt. Die Stauwirkung oberflächennah anstehender Tone und geringe Grundwasserflurabstände beeinflussen das Gebiet. Für den überwiegenden Teil sind Erdniedermoore bestimmend, die durch zurückliegende Entwässerung und Brände degradiert sind. Südlich davon sind podsolige Braunerden sowie Pseudogleye zu finden.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Naturschutzgebiet (NSG)	Trebendorfer Tiergarten	24	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Trebendorfer Tiergarten	24	100

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet wird von jungen Kiefernbeständen dominiert, wobei als Mischbaumarten v.a. Gemeine Birke und Gemeine Fichte auftreten. Nur vereinzelt sind Traubeneiche, Stieleiche und Gemeine Eberesche eingemischt. Auf der knappen Hälfte der Waldbestände ist ein Unterstand aus den Baumarten Gemeine Fichte (knapp 4ha), Gemeiner Birke und Eberesche (je 2,6ha) und der Spätblühenden Traubenkirsche (ca. 1ha) besteht. Das Kronendach ist bis auf wenige Bereiche geschlossen. Gerade im Norden und teilweise im Süden sind Auflockerungen des Kronendaches auch im Luftbild erkennbar. Im südlichen Teil haben Sand- und Moorbirke (*Betula pendula*, *B. pubescens*) hohe Anteile. Vereinzelt finden sich tote Bäume.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	23,7				23,7
Ohne Angabe					0,3
Summe	23,7	0	0	0	24

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell).

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Chimaphila umbellata</i>	Dolden-Winterlieb	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Polygonatum odoratum</i>	Duftende Weißwurz	3

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das zugehörige FFH-Gebiet ist Jagdabitat des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) und Reproduktionshabitat des Hirschkäfers (*Lucanus cervus*, Reproduktionshabitat).

Im NSG selbst wurden verschiedene Brutvogelarten beobachtet, für die der NWE10-Komplex eine wertvolle Ergänzung ist. Dazu gehören u.a. Grünspecht (*Picus viridis*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Wendehals (*Jynx torquilla*) und Baumpieper (*Anthus trivialis*). Aus dem Gebiet ist auch die Kreuzotter (*Vipera berus*) dokumentiert. Prägend für das Gebiet sind Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) und Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*).

In dem Komplex wurden Ansiedlungen von Arten aus dem Bergbauvorfeld eingebracht. Dazu zählen Königsfarn, Keulen- und Sprossender Bärlapp (*Lycopodium clavatum*, *L. annotinum*), Moorbärlapp (*Lycopodiella inundata*), Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) und Bastard-Heidelbeere (*Vaccinium x intermedium*). Für Sumpf-Porst (*Rhododendron tomentosum*) und Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*) wurden im Gebiet Vermehrungskulturen angelegt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer Kiefern-Eichenwald	24	100

Das Gebiet weist von Natur aus verschiedene Waldgesellschaften auf, in denen die Baumarten Gemeine Kiefer, Gemeine Fichte, Hänge-Birke und Stieleiche unterschiedliche Anteile einnehmen. Naturgemäß bildet sich ein Laub-Nadelmischwald aus, in dem die Baumarten je nach präferiertem Standort ihr ökologische Nische einnehmen. Als Waldgesellschaften sind Tieflands-Kiefern-Fichtenwald, typischer Kiefern-Eichenwald und Fichten-(Kiefern-) Stieleichenwald kartiert.

In die Kiefernforste wandert bei angepasster Schalenwildsdichte v. a. Stiel-Eiche (*Quercus robur*) ein, die aktuell im Gebiet untervertreten ist.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanghang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.